

Hoffnung auf Frieden

NEFF zeigt Bilder palästinensischer Flüchtlingskinder

„Give peace a chance“: Unter diesem Motto zeigt der Arbeitskreis Palästina des Nürnberger Evangelischen Forums für den Frieden (NEFF) bis einschließlich 12. Mai Kinder- und Jugendbilder aus palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon.

Eines der Lieblingsbilder von Ingrid Rumpf ist kunterbunt. Gelbe und rote Blumen blühen unter einem großen Baum, Drachen steigen in den blauen Himmel, ein grüner Baum spendet Schatten. Mit dem grauen Alltag im Lager habe das Werk herzlich wenig zu tun, sagt Rumpf, die sich als Vorsitzende des Vereins „Flüchtlingskinder im Libanon“ regelmäßig ein Bild von der Situation vor Ort macht.

Seit 1948 leben die meisten Palästinenser in den Camps, in teilweise äußerst beengten Wohnverhältnissen, wie es auch in einem Bericht der Bundeszentrale für politische Bildung heißt. Um die wachsende Zahl an Bewohnern unterzubringen, wuchsen die Unterkünfte in die Höhe – mit der Folge, dass wenig Licht einfallen und die Luft kaum zirkulieren könne, so Rumpf. Mauern und Stacheldrähte auf den Kinder- und Jugendzeichnungen erzählen davon, dass sich das Gefühl des Eingeschlossenseins auch auf den Nachwuchs überträgt. Zu sehen ist auf vielen Bildern aber auch ein Schlüssel, der für den Wunsch nach Rückkehr steht. „Viele Familien

bewahren tatsächlich noch ihren früheren Hausschlüssel in einem Kästchen auf“, sagt Rumpf.

Ein Symbol, das für Diskussionen sorgen könnte, steht es doch für das Ziel einer Rückkehr nach Israel – manchmal gezeichnet in Verbindung mit einer gereckten Faust, oft aber in Verbindung mit einer Friedenstaube. Ein Schlüssel mit Taube ist auch Symbol der Schau, Rumpf hofft, dass die Botschaft ankommt. Vor ein paar Jahren hatte ihr Verein mit der umstrittenen Nakba-Ausstellung bundesweit für Diskussionen gesorgt. In Nürnberg war sie in einem Container gezeigt worden, nachdem Stadtdekan Jürgen Körnlein die Schau im Haus eckstein nicht hatte zeigen wollen. Die Kritiker hatten den Machern vorgeworfen, ein einseitiges Bild des Nahostkonfliktes zu zeichnen.

Ähnliche Vorwürfe gelten aktuell dem NEFF, dem das Evangelische Dekanat nach einem Boykottaufruf aller Waren „made in Israel“ die Unterstützung gestrichen hatte. Seitdem ist der Arbeitskreis Palästina im eckstein nicht mehr willkommen und sucht neue Räume (*wir berichteten*). Die Ausstellung ist deshalb im Friedensmuseum zu sehen. roe

📍 „Give peace a chance“ — bis 12. Mai, montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr, im Friedensmuseum, Kaulbachstraße 2.



Bunte Blumen, Friedenstauben, aber auch eine gereckte Faust: Im Friedensmuseum sind Bilder palästinensischer Flüchtlingskinder zu sehen. Ingrid Rumpf hat die Schau zusammengestellt. Foto: Roland Fengler